

Vulpes vulpes (Linné)—3, *Lepus europaeus* Pallas—7,
Meles meles (Linné)—19, *Capra* oder *Ovis* sp.—1,
Martes martes (Linné)—1, *Anas boschas* (Linné)—1 und
Felis silvestris Schreber—1, *Rana* sp.—1.

Die Fauna der braunen Höhlenlehm-Schicht, die auch spärliche Reste einer fraglichen Protosolutrén-Kultur lieferte, besteht aus folgenden Formen :

Spelaeus spelaeus (Rosenmüller)—Über 95 % der Knochenreste.
Meles meles ssp. ind.—1,
Canis spelaeus Goldfuss—2,
Leo spelaeus Goldfuss—1,
Cervus elaphus ssp. ind.— 2, sowie
Megaceros giganteus (Blumenbach)—1.

Vereinzelte Knochen von grossen Pflanzenfressern und Zufallsfunde grosser und mittlerer Raubtiere unter hunderten von Höhlenbärenknochen : das übliche Bild der typischen Höhlenbärenfaunen, wie sie aus unserem Jungdiluvium (falls vom Menschen besiedelt, so mit Solutrén-Kultur) als Regel bekannt ist.

(Geologische und Palaeontologische Abteilung des Magyar Nemzeti Múzeum ; Budapest, VIII. Múzeum körút 14.)

GOBITHERIUM N. G. (MAMM., RHINOC.)

Von : M. Kretzoi.

Im vorigen Band dieser Zeitschrift veröffentlichte ich einen Aufsatz über einige Fragen der Nashorn-Systematik (1. 309—318). Hier wird unter Anderen auch „*Rhinoceros*“ *morgani* Mecquenem (2. 73), Ringström's späteres *Iranotherium* (3. 147) und „*Teleoceras*“ *fatehjangense* Pilgrim (4. 66 ; 5. 32) besprochen. Erstere Form erhob ich zum Vertreter einer durch den Schädelbau von den echten Elasmotheriinen scharf getrennten selbständigen Unterfamilie, der *Iranotheriinae* (1. 315), für letztere errichtete ich die neue Gattung *Indotherium*, das auf Grund der Bezahnung zu den Iranotheriinen, evtl. zu den Elasmotheriinen, doch keinesfalls zu Teleoceratinen gestellt werden muss. Bald nach erscheinen dieses Artikels fiel mir die grosse Ähnlichkeit von „*Baluchitherium*“ *mongoliense* Osborn (6. 3) mit der Bezahnung von *Iranotherium* und *Indotherium* auf. Diese Übereinstimmung ist so weitgehend, dass an einer ganz engen Beziehung zwischen diesen drei Formen nicht weiter gezweifelt werden kann (Abb. 1.) Besonders gross ist diese Übereinstimmung zwischen *Indotherium* und der mongolischen Form, die ich von *Indotherium* bloss auf Grund der mehr hypsodonten Bezahnung, sowie des deutlicher abgetrenn-

ten P¹-Protocons, usw. als besondere Gattung unter dem Namen *Gobitherium* n. g. (Holotypus: *Baluchitherium mongoliense* Osborn) abtrenne.

Durch die Erkenntnis der Iranotheriinen-Natur — Matthew hielt diese Form für einen mit *Coelodonta* verwandten Typus (7, 8)¹ — von *Go-*

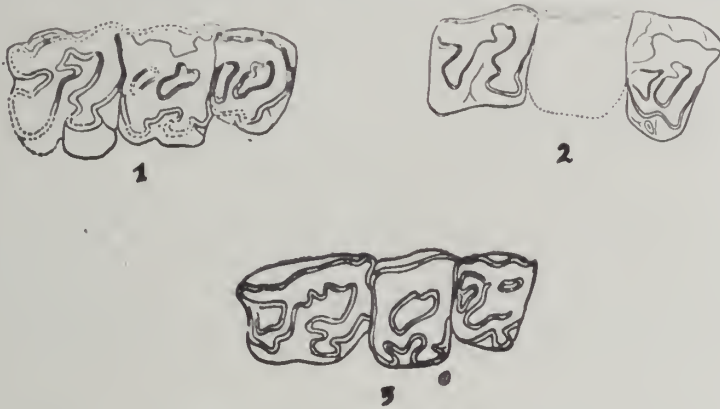


Abb. 1. P¹-M² von 1. *Gobitherium*, 2. *Indotherium*, 3. *Iranotherium* (Versch. Verkl.)

bitherium können eine Reihe weiterer Fragen z. T. wenigstens der Klärung näher gebracht werden. So wird gleich das Problem beseitigt, wie die grosse Ähnlichkeit der Iranotheriinen-Bezahlung mit dem Zahnbau der im Schädel so weit abstehenden Elasmotheriinen gedeutet werden kann: in *Gobitherium* liegt uns eine Form vor, die diese grosse Lücke glücklich



Abb. 2. Schädel von 1. *Baluchitherium*, 2. *Gobitherium*, 3. *Iranotherium* und 4. *Elasmotherium* (Versch. Verkl.)

überbrückt. Ausserdem unterrichtet uns diese Form über eine bisher nur vermutete Eigentümlichkeit der Elasmotheriiden-Phylogenie; noch in primitiven, einigermaßen an *Baluchitheriiden* erinnerndem Zustand des Schädelbaues spaltete sich die Entwicklung der Familie auf zwei scharf ge-

¹ *Procoelodonta* Matthew (n. nud.)?

trennte Linien; die erste führte zu *Sinotherium-Elasmotherium* mit Frontalhorn, die zweite über *Indotherium-Gobitherium* zu *Iranotherium* mit nasoterminalen Horn, tief konkavem Stirnprofil. Ob *Indotherium* und *Gobitherium* wirklich direkt zu *Iranotherium* führen oder nicht, kann natürlich bereits noch nicht entschieden werden. Auf Grund der ohnehin beträchtlichen Unterschiede im Grundplan des Schädels (wie weit nach hinten reichende laterale Nasalinzisur bei *Gobitherium*, nach hinten verlagerte Augen bei *Iranotherium*, u. a.) scheint mir eine direkte Abstammung der pliozänen Form aus den genannten oligo-miozänen Typen recht fraglich zu sein; vielmehr möchte ich annehmen, dass letztere etwas abseits stehende Seitenlinien des zu *Iranotherium* führenden Entwicklung darstellen, die aber provisorisch bei der Unterfamilie *Iranotheriinae* untergebracht werden können.

Nach diesen Betrachtungen würde sich das System der Elasmotheriiden im Rahmen der *Rhinocerotidea* folgendermassen gestalten:

Hyrachidae,

Hyracodontidae,

*Forstercooperiidae*² (*Forstercooperia*, ? *Elmerwoodia*³),

Amynodontidae (*Amynodontinae*, *Cadurcotheriinae*, *Metamyndontinae*, *Paramyndontinae*⁴),

Baluchitheriidae (*Balochitheriinae*, ? *Ronzotheriinae*⁵),

Elasmotheriidae,

Elasmotheriinae (*Sinotherium*, *Elasmotherium*),

Iranotheriinae (? *Indotherium*, ? *Gobitherium*, *Iranotherium*),

Rhinocerotidae.

(Geologische und Palaeontologische Abteilung des Magyar Nemzeti Múzeum; Budapest, VIII. Múzeum körút 14.)

SCHRIFTTUM.

1. Kretzoi, M.: Bemerkungen zum System der nachmiozänen Nashorn-Gattungen. Földt. Közlöny. 72. 1942. — 2. Mecquet, R. de: Contribution à l'étude du gisement des Vertébrés de Maragha et de ses environs. Délégation en Perse. Annales d'Hist. Natur. 1. 1908. — 3. Ringström, T.: Nashörner der *Hipparion*-Fauna Nord-Chinas. Palaeont. Sinica. (C) 1. 4. 1924. — 4. Pilgrim, G. E.: Notices of Mammalian genera and species from the Tertiaries of India. Rec. Geol. Surv. India 40. 1940. — 5. Pilgrim, G. E.: The Vertebrate Fauna of the Gaj Series in the Bugli Hills and the Punjab. Palaeont. Indica. (N. S.) 4. 2. 1912. — 6. Osborn, H. F.: *Serridentinus* and *Baluchitherium*, Loh Formation, Mongolia. Amer. Mus. Novit. 148. 1924. — 7. Matthew, W. D.: Notes... Amer. Mus. Novit. 148. p. 5. 1924. — 8. Matthew, W. D.: Critical Observations on the Phylogeny of the Rhinoceroses. Univ. Calif. Publ. Bull. Dept. Geol. Sci. 20. 1931. — 9. Kretzoi, M.:

² Diesbezüglich s. 9. 98.

³ Dietrich meint (10), diese Gattung (9. 88, Fussnote) sei mit *Allacerops* Wood (11.) zu identifizieren.

⁴ Näheres über diese Einteilung s. 12. 144—145.

Alltertiäre Perissodactylen aus Ungarn. Ann. Mus. Nat. Hung. Pars Min. Geol. et Pal. 33. 1940. — 10. Dietrich, W. O.: Referat über Kretzoi: Alltertiäre Perissodactylen usw. in: N. Jahrb. Ref. Jg. 1942. — 11. Wood, H. E. II. — 12. Kretzoi: Ausländische Säugetierfossilien der ungarischen Museen (5—6). Földt. Közlöny. 72. 1942.

EIN NEUER MUSCARDINIDE AUS DEM UNGARISCHEN MIOZÄN.

Von M. Kretzoi.

Vor elf Jahren erhielt ich von meinem Freund A. Földvári, jetzt Sectionsgeologe an der kgl. Ungar. Geologischen Anstalt, Budapest, zwei winzige Säugetierknochen, die in einer Schlammprobe der Tiefbohrung Nr. 2403 der städt. Wasserwerke am Lövölde-Platz in Budapest (Földvári: Földtani Közlöny 62. 13) gefunden wurden. Der Fund, bestehend aus einem M¹ eines kleinen Muscardiniden und aus Phal. II, evtl. desselben Tieres, stammt aus einer rel. Tiefe von 26—27 m, aus mittelmiozänem (helvetischem?) grünlichgelbem, sandigem Ton.

Damals verwies ich statt einer Bestimmung des Restes auf gewisse Ähnlichkeiten mit *Dyromys hamadryas*, nun kann ich aber feststellen, dass der kleine Muscardinide des budapester Miozäns eine *Dyromys* gegenüber komplizierteren Zahnbau aufweisende selbständige Form vertritt, die nachfolgend kurz geschildert werden soll.

Pentaglis földvárii n. g., n. sp.

Holotypus: M¹ dext.; befindet sich in der Geologischen und Paläontologischen Abteilung des Magyar Nemzeti Múzeum (Geschenk von Dr. A. Földvári).

Fundort: Tiefbohrung No. 2403. der städt. Wasserwerke am Lövölde-Platz in Budapest, aus einer Tiefe von 26—27 m.

Geologisches Alter: Helvetium (mittleres Miozän). Die Altersbestimmung geschah auf Grund stratigraphischer Bedenken.

Diagnose: Kleiner Muscardinide (M¹ 1,2 mm lang, 1,0 mm breit) mit stark brachyodonten Backenzähnen, in einer geraden Ebene liegenden Graten, von denen am M¹ fünf linguale Haupt- und zwei labiale Secundärgrate (das vordere reicht nicht einmal bis zur Zahnmitte) Platz finden.

Vergleiche: Lassen wir einige bei „*Myoxus*“ untergebrachte, nicht näher bekannte fossile Formen aus dem deutschen und französischen Tertiär unberücksichtigt, so kommen beim Vergleich mit unserem Muscardiniden die Formen der Gattungen *Heteromyoxus*, *Brachymys*, *Leithia*, *Hypnomys*, *Dyromys* vorerst in Betracht, während *Muscardinus*, *Glis*, sowie *Eliomys* und die *Graphiurus*-Gruppe (*Graphiurus*, *Claviglis*, *Gliriscus*, *Aethoglis*), bzw. *Philistomys* schon beträchtlich ferner stehen. *Amphidyromys* kann derzeit noch nicht sicher lokalisiert werden (? Synonym zu *Dyromys*).